

# OUTFITS

Anke Dyes  
Olaf Habelmann  
Michael Kleine  
Henrike Naumann  
Caspar Sanger

26. Juli – 31. August 2019  
Eröffnung: 25. Juli 2019, 19 Uhr

Sommeröffnungszeiten:  
Fr + Sa 16 – 19 Uhr  
und nach Vereinbarung

WGT-Looks in Leipzig, Comme des Garçons Sappeure in Kongo-Kinshasa, Fashion-Branding im Fifa-Land, Laubenpieper-interieurs, Wandteppichvariationen: Wie materialisiert sich Identität und Begehren in Alltagsobjekten, Oberflächen und Styles, wie transportiert sich Trauma und Erinnerung in der Mode durch unterschiedliche kulturelle Kontexte?

OUTFITS zeigt künstlerische Arbeiten, die Mode und Lifestyle in Prozessen gesellschaftlicher Veränderung und Verarbeitung von Geschichte vor Ort und in der globalen Zirkulation untersuchen. Die Künstler\_innen verbindet die Auseinandersetzung mit Bühnenraum, Szenografie, Kostümdesign und Styling. In unterschiedlicher Weise spielen alle Arbeiten mit dem Vorgetäuschten, dem Kulissenhaften, Inszenierten – Strategien die im Theater und der Mode zum Einsatz kommen.

Im Rahmen der Ausstellung laden wir ein zu:

BESITZSTAND UND  
TRAUMA  
Caspar Sanger

2. – 11. August 2019  
Eröffnung: 1. August 2019, 19 Uhr

Deutsches Kleingartnereuseum  
Aachener Str. 7, 04109 Leipzig

Öffnungszeiten:  
Di – Do, Sa + So je 10 – 16 Uhr

A SUBSTANTIVE  
THEORY OF HARM  
Anke Dyes

22. August 2019, 18 Uhr  
Reading / Artist walk

Start am KV Leipzig

# Michael Kleine

Frotteehandtücher / schwarz (2019)  
ca. 252 x 110cm  
ca. 154 x 128 cm

Frotteehandtücher / braun (2019)  
ca. 260 x 160  
ca. 211 x 178 cm  
ca. 190 x 94 cm

Michael Kleine ist Bildender Künstler und Regisseur. Seine interdisziplinäre Praxis umfasst Objekte, Bühnenbilder, Kostüme und szenische Arbeiten. Oft bezieht er Themen der Europäischen Kulturgeschichte auf zeitgenössische Präsentationsformate.

Kleines Serie von Textilobjekten aus aneinandergenähten, teils dunkel eingefärbten Frotteehandtüchern lassen sich wie Tapisserien betrachten. Die gemusterten Handtuchstoffe, die Kleine verarbeitet hat, repräsentieren den verbreiteten Geschmack ihrer Zeit, genauer des sozialen Milieus der Mittelklasse. Die Haptik des Textils weckt bei Generationsgenoss\_innen hautnahe Kindheitserinnerungen. Die Farbästhetik der 1970er und 1980er Jahre wirkt aus heutiger Sicht verspielter und freier. Indem Kleine sie mit den „Nicht-Farben“ Schwarz und Braun kombiniert entstehen wiederum Mischfarben und unterschiedliche Schattierungen, Zwischentöne, die so wieder sichtbar gemacht werden.

Kulturgeschichtlich ist der extreme Werteverfall von Textilien interessant: Im 16. / 17. Jahrhundert zählten Tapisserien noch zu den teuersten Kunstobjekten überhaupt – sie waren um ein vielfaches teurer als Ölbilder. Die Tapisserie war dabei ein faltbares Kunstobjekt und sehr mobil. Sie wurde als Einrichtungsgegenstand mit auf Reisen genommen und diente zugleich als Wärmeisolation und Schmuck. In der frühen Neuzeit konnte der Materialwert einer Galarobe dem Preis eines Hauses entsprechen. Die einfache Bevölkerung besaß meist nur ein bis max. zwei „Outfits“.

In Michael Kleines Wandobjekten wird die Diskrepanz aus einem sehr günstigen, gebrauchten, veralteten, profanen Werkstoff wie dem Frotteehandtuch und dem finanziellen Wertanspruch an ein Kunstwerk deutlich.

# Olaf Habelmann

Willkommen im Fifa-Land (2006)  
3 C-Prints, gerahmt, 30 x 40 cm  
Foto: Benne Ochs

Janet & André (2009)  
mixed media Installation  
Größe variabel

EUROCARD (2001)  
C-Print, gerahmt, 42 x 52 cm  
Foto: Gregor Hohenberg

Café Greco (2009)  
mixed media Installation  
Größe variabel

Olaf Habelmann (1970–2011) war Künstler, Kostümbildner und Stylist. In seiner Arbeit untersuchte er Mode und Stil als Mittel der Kommunikation und Zeitchronik. Er verband dabei freie und angewandte Projekte – Kleidung und Massenprodukte nutzte er als künstlerisches Medium.

Für das Styling der Fotostrecke WILLKOMMEN IM FIFA-LAND im Fußballmagazin RUND duplizierte Habelmann obsessiv Logos und Schriftzüge von Fußballer- und Fanoutfits und stülpte diese bewusst ins Dreidimensionale. Die so entstandenen skulpturalen Kostüme verdeutlichen wie Menschen im Stadion zu wandelnden Erfüllungsgehilfen des Marketings werden – als Auftragsarbeit für ein Magazin, das sich durch eben diese Werbekunden finanziert, ein subversiver Akt.

Die Still-Life-Installationen Janet & Andre und Café Greco entstanden beide 2009 für die Einzelausstellung Nach der Tragödie bleibt noch der überzuckerte Tanz mit dir in der Galerie Oberwelt Stuttgart. Die sorgfältigen Arrangements sind Spiegel einer Zeit und Gesellschaft, in die Habelmann 1970 hineingeboren wurde, und deren materiellen Ausdruck er über Jahrzehnte hinweg genau studiert hat: Die kleinbürgerliche westdeutsche Identität manifestierte sich in Namenstassen, Farbkonventionen und Ernährungsgewohnheiten. Hybrider Ethnokitsch wie Puppen, Figuren, Kraushaarperücken und Kuhglocken gehörten zu diesem Selbstbild ebenso wie Partytisch und Tennisschläger als Wohlstandssymbole der 1980er Jahre in der BRD.

# Henrike Naumann

Comme des Kinois (2019)  
HD-Video, 8 min

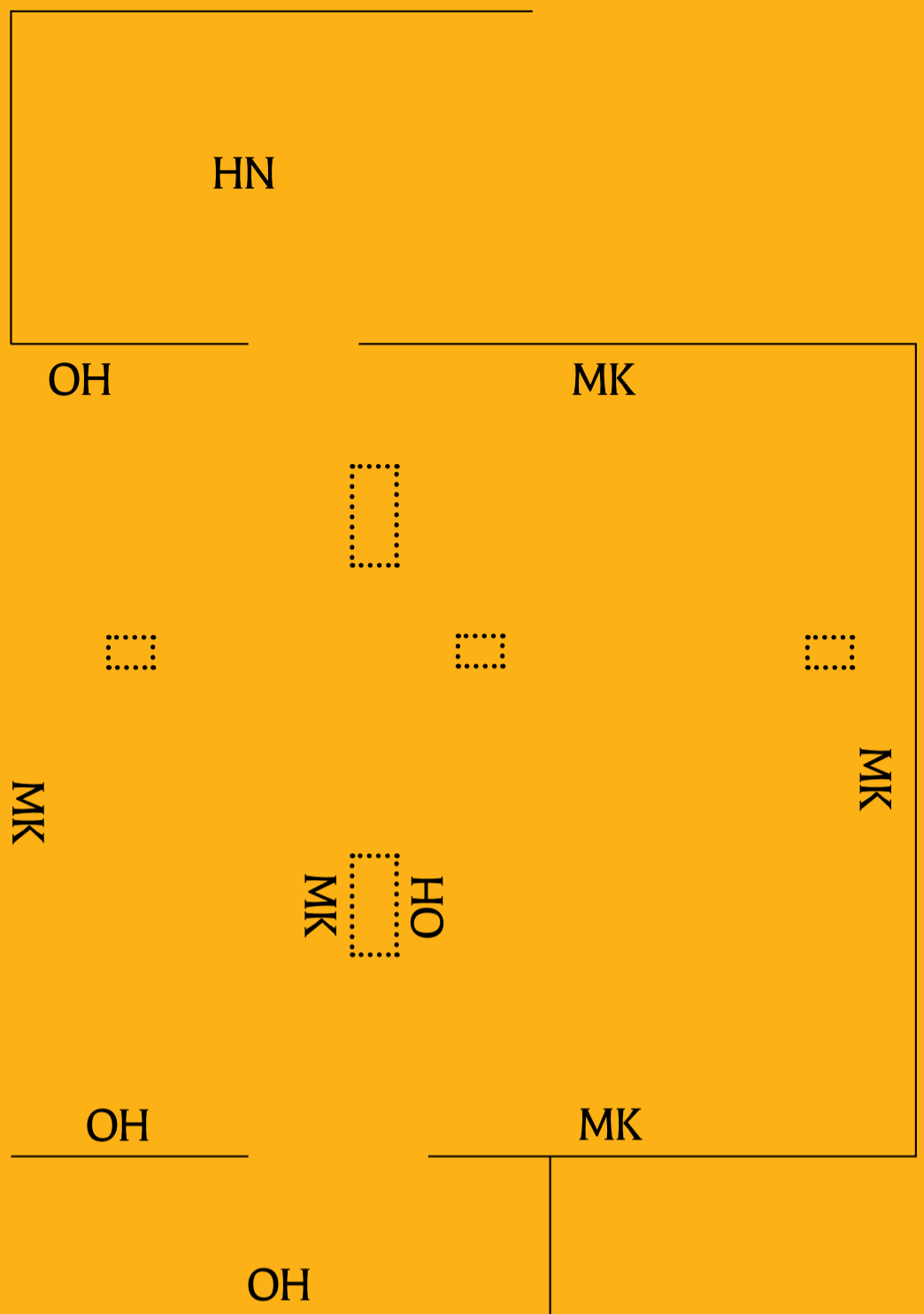
Comme des Kinois (2019)  
Tapete, Kleidung, gefundene Objekte,  
Wanduhren, Größe variabel

Henrike Naumann untersucht in ihrer Arbeit das Spannungsfeld politischer Meinungsbildung durch die Ambivalenzen persönlichen ästhetischen Geschmacks. In ihren immersiven Installationen kombiniert sie Video und Sound mit szenografischen Räumen. In den letzten Jahren lag ihr Fokus auf den globalen Vernetzungen von Jugendkultur und der Umkehrung von kulturellen Otherings.

Für COMME DES KINOIS recherchierte Henrike Naumann in Kongo-Kinshasa zum Phänomen der *Sapeurs* des Bandal Distrikts, die von japanischen Modedesignermarken wie Issey Miyake, Yohji Yamamoto und Comme des Garçons fasziniert sind. Anhand von Fotografien und Videomaterial versucht sie zurückzuverfolgen, wie die Mode-Obsession mit einem Papa Wemba Konzert in Tokyo-Shibuya 1986 begann, und wie sich der Stil im Kongo der 1990er und 2000er Jahre zu einem Massenphänomen entwickelte. In ihrer Videoinstallation untersucht Naumann wie sich Trauma und Erinnerung in der Mode durch unterschiedliche kulturelle Kontexte transportiert; die Arbeit zieht Verbindungen zwischen dem ‚Hiroshima Chic‘ in Japan und der Mode der Nachkriegszeit im Kongo.

Japonais Sapeurs — De la Forêt, Pasquin Yohji Yamamoto, Tony Sosa, Dandri Ibanga, Djino Balondo, Dolet Malalu, Youla Lima, Percy Mabuana Bunker, Junior Ngobila, Wilfried Bonpili  
Interviews Kinshasa — Lucille de Witte, Wilfried Bonpili  
Video montage — Clarisse Destailleur  
Video production — Kunstverein Leipzig

The project was developed during a Creators Residency with Tokyo Arts and Space / Museum of Contemporary Art Tokyo, in cooperation with the Goethe-Institut Kinshasa (Democratic Republic of Congo).



## AUSSERHALB DES KV

# Caspar Sängers

Besitzstand und Trauma (2019)  
mixed media Installation

Deutsches Kleingärtnermuseum  
Aachener Str. 7, 04109 Leipzig

2.– 11. August 2019  
Eröffnung: 1. August 2019, 19 Uhr

Öffnungszeiten:  
Di – Do, Sa + So 10 – 16 Uhr

Caspar Sängers Interesse liegt im Nachdenken über das fotografische Medium. Seine Analysen der medien-spezifischen Gegebenheiten nehmen ihren Anfang in der Herstellung einer Sammlung fotografischer Metaphern. Es sind Fotos und Skulpturen über die Fotografie, über Bewegung und Stillstand, über das Bild und das Bilder machen selbst, dargestellt anhand trivialster Requisiten, die uns im Alltag umgeben.

Für die Ausstellung OUTFITS hat Sängers den im Außenbereich des Deutschen Kleingärtner Museums gezeigten, historischen Lauben eine weitere, temporäre Hütte hinzugefügt, deren Grundriss an den Turm des alten Vereinshauses angelehnt ist, in dem auch einen Teil des Museums untergebracht ist. Diese begehbare Skulptur, in einfacher Holzbauweise errichtet, untersucht den Blick auf den Kleingarten als Projektionsfläche, gesellschaftliches Miniaturmodell und persönlichen Gestaltungsraum.

# Anke Dyes

A Substantive Theory of Harm (2019)  
Lesung / Artist Walk

22. August 2019 um 18 Uhr  
Start am KV Leipzig

Anke Dyes' Essay A SUBSTANTIVE THEORY OF HARM untersucht Mode und Repräsentation der Wave-Gothic-Szene in Leipzig ausgehend von gefundenen Fotografien in sozialen Netzwerken und bringt diese mit Fragen von Selbstoptimierung und Verwundbarkeit im Spätkapitalismus in Zusammenhang. In dem fragmentarisch aufgebauten Text verbinden sich Bildanalysen mit Ortsbeschreibungen, Interview-Protokollen und Zitaten zeitgenössischer Kulturtheoretiker\_innen. Der scheinbare Widerspruch massenhaft unkonventioneller Styles wird zum Untersuchungsgegenstand, ebenso wie Leipzig als Austragungsort des internationalen Wave-Gothic-Festivals in seiner neoliberalen Neuausrichtung als Nachwende-Wirtschaftsstandort.

Der Artist Walk führt vom KV aus an verschiedene Orte der näheren Umgebung, an denen jeweils kurze Lesungen aus A SUBSTANTIVE THEORY OF HARM den Stadtraum und seine Bewohner\_innen inszenieren und kommentieren.